Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 26 (1955)

Heft: 6

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen

REVUE SUISSE DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Anstalten, Asyle, Heilstätten, Heime, Behörden / Offizielles Fachorgan und Stellenanzeiger des Vereins für Schweizerisches Anstaltswesen

OFFIZIELLES FACHORGAN FOLGENDER ORGANISATIONEN

VSA Verein für Schweizerisches Anstaltswesen mit den ihm angeschlossenen kantonalen und regionalen Verbänden
SHVS Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare
VSW Verein Schweizerischer Waiseneltern
HAPV Heim- und Anstaltspersonal-Vereinigung

MITARBEITER

Inland: Schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit, Zürich (Studienkommission für die Anstaltsfrage)
Schweiz. Vereinigung Sozialarbeitender, Zürich
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi, Trogen
Ausland: Vereinigung der Niederländischen Anstaltsdirektoren

REDAKTION: Dr. H. R. Schmid, Jenatschstrasse 6, Zürich 2 (Postfach, Zürich 27), Telefon (051) 27 42 24

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24 Telephon (051) 34 45 48 oder Tägerwilen TG Telephon (072) 8 46 50

STELLENANZEIGEN nur an die Zentrale Stellenvermittlung des VSA Wiesenstrasse 2, Ecke Seefeldstr., Zürich 8, Tramhaltestelle Kreuzstrasse, Telephon (051) 34 45 75

ABONNEMENTSPREIS: Pro Jahr Fr. 12.–, Ausland Fr. 15.–

26. Jahrgang - Erscheint monatlich

Nr. 6 Juni 1955 - Laufende Nr. 280

Druck und Administration: A. Stutz & Co., Wädenswil, Telephon (051) 95 68 37, Postcheckkonto VIII 3204

INHALT: Anfälligkeit für Unfälle — Programm der Jahrestagung des VSA — Rückblick auf die Belvoir-Tagung der Anstaltsvorsteher des Kantons Zürich — «Neue Gärten» — Russische Flüchtlinge in einem Schweizer Altersheim — Sind asoziale Jugendliche entwicklungsgestört? — Im Land herum — Nachschlagewerke — J. Frischknecht-Graf † — Hauspflege — Spiel — «Kostensenkung» — Der Schmerz als Warnsignal — «In der alten Sonne» (Fortsetzung) — Marktbericht der Usego.

Anfälligkeit für Unfälle

Nicht jeder Unfall ist Zufall. Man weiss aus der Geschichte der alpinen Unfälle etwa, wie sehr das Versagen der Nerven, «das Verlieren des Kopfes» bei Unfällen eine beträchtliche Rolle spielt. Diese Auffassung finden wir auch in einem Aufsatz von Privatdozent Dr. med. A. *Jung* (Zürich-Bern) vertreten, der in der Zeitschrift «Der Heilmasseur Physiopraktiker» Nr. 139 (Dezember 1954) erschienen ist. Die umfangreiche und gründliche Arbeit trägt den Titel «Seelische Störungen und deren Auswirkungen auf den Körper». Mit Erlaubnis der Redaktion des erwähnten Blattes geben wir einige Abschnitte aus dem Aufsatz wieder, in denen von der Unfallanfälligkeit und Unfallneigung bestimmter Personen und von den psychischen Zusammenhängen, in denen die Unfälle gesehen werden müssen, die Rede ist.

«Schon Freud hat in seiner «Psychopathologie des Alltags» darauf aufmerksam gemacht, dass das Verschreiben, Versehen, ein Fehltritt, ein plötzliches Versagen der Aufmerksamkeit, sei es auch nur für einen Augenblick, aber vielleicht einen entscheidenden Augenblick, psychische Ursachen haben kann und zwar Hintergründe, die uns gar nicht bewusst sind. Es können Zusammenhänge sein, die wir einmal verdrängt haben, da sie uns peinlich waren, wir sie nicht wahrhaben wollten, wir sie «nicht mehr vor unserem inneren Auge sehen wollten». Es können aber auch seelische Inhalte sein, die uns noch nie bewusst waren, die aber jetzt zum Bewusstwerden drängen (C. G. Jung) oder das Unbewusste «arrangiert» etwas, um uns einer Situation zu entheben, die wir bewusst nicht meistern könnten (Alfred Adler).

Es ist nicht erstaunlich, dass man sich einmal den Leuten zuwandte, die immer wieder Unfälle haben. Wie Sie wissen, nehmen die Unfälle dauernd zu und zwar sowohl in den Fabriken, wie vor allem im Verkehr. Amerikanische Berechnungen ergeben, dass von den 50 Millionen Arbeitern der USA jährlich nicht weniger als 4 Millionen; also 8 Prozent durch Unfälle getötet oder verletzt werden und 1951 gab es in Westdeutschland über eine Million Unfallanzeigen. 65 000 der Verunglückten wurden zu Dauerinvaliden, nahezu 5000 waren durch die Unfälle getötet worden. Die Entschädigungen erreichten in diesem Jahre die Höhe von 500 Millionen DM.

«Subjektive Unfallfaktoren»

Das überraschende war nun die Feststellung, dass nicht weniger als 80—90 Prozent aller Unfälle auf sogenannte subjektive Faktoren, auf «unbewusste Fehlhandlungen» des Arbeiters zurückzuführen seien und nach Dunbar konnte die Gesamtunfallziffer von 2000 Lastwagenschauffeuren von vier grossen Konsumgenossenschaften um ganze 80 Prozent gesenkt werden, als man nur 5 Prozent der Chauffeure mit den höchsten indi-